

David Fermer



Wir holen  
den Titel

Thienemann Verlag



## Spiel um die WM

Wir bilden einen Kreis und legen uns gegenseitig die Arme auf die Schul-



tern. Dann beugen wir uns nach vorne und rufen unseren Mannschafts-spruch, so laut, wie wir nur können:

»Wir sind das Z-Team, wir sind gut.  
Wir haben Fußball in unserem Blut!«

»Heute gewinnen wir!«, ruft unsere  
Kapitänin Mia entschlossen.

»Heute *müssen* wir gewinnen!«,  
ergänzt Talin.

»Das schaffen wir!«, fügt Benny  
entspannt hinzu.

»Natürlich schaffen wir's!«, findet  
auch Rebekka. »Was denn sonst?«

Ich hoffe, dass Sie recht haben.

Dann werfen wir die Hände in die  
Luft und klatschen einmal ab. »Auf  
das Z-Team!«

Gleich beginnt das wichtigste Spiel  
meines Lebens. Wir dürfen es auf  
keinen Fall verlieren. Heute sind wir  
nicht nur im Endspiel eines Fußball-  
turniers, nein, heute geht es um et-  
was ganz Besonderes. Wer heute das  
Turnier gewinnt, fährt mit zur WM!

Bei der letzten Weltmeisterschaft war ich erst fünf Jahre alt. Da habe ich noch nicht so viel mitgekriegt. Jetzt bin ich neun und freue mich schon riesig darauf. Die Vorstellung, dieses Jahr dabei zu sein, raubt mir fast den Atem.

»Los, Joshua! Wir spielen sie heute schwindelig!«, ruft Mia auf dem Weg zurück in unsere Hälfte.

Ich nicke ihr zu. Das hoffe ich auch. Ich werde alles geben. Mehr als alles. Nur leider habe ich die gegnerische Mannschaft schon in der ersten Runde spielen gesehen: Sie sind verdammt gut.

Plötzlich höre ich eine Stimme in meinem Kopf. O nein! Fängt das schon wieder an? Ich war doch erst vor ein paar Wochen bei der Ärztin zur Kontrolle. Sie konnte nichts feststellen und meinte, dass der Chip in

meinem Ohr eigentlich störungsfrei funktionieren müsste.

Das scheint wohl nicht wirklich der Fall zu sein.

Ich höre die Gedanken von jemandem, der nicht allzu weit von mir entfernt sein kann: *Das Z-Team hat keine Chance, denkt er. Sie kriegen heute eine Klatsche. Und dann fahren WIR zur WM und nicht sie!*

Ich schaue mich um und sehe den gegnerischen Trainer an der Seitenlinie. Ein großer dicklicher Mann mit einem glänzenden Glatzkopf.

Er sieht mich an und denkt: *Gib auf, du kleiner Karottenkopf! Meine Jungs kommen sowieso an dir vorbei.*

Was bildet sich der Typ eigentlich ein? Und wen nennt er hier »Karottenkopf«? Der hat sie wohl nicht mehr alle!

Ich laufe auf den Trainer zu. »Da

irren Sie sich!«, schimpfe ich los.  
»Heute kommt *niemand* an mir vorbei! Nicht einmal der Wind!«

Der Trainer reißt die Augen erschrocken auf und starrt mich an.  
»Ich ... ich habe doch nur ...«

Ich rede unbeirrt weiter: »Ihre Mannschaft ist gut, aber nicht so gut, dass wir keine Chance hätten. Das Z-Team hat *immer* eine Chance!«

Der Mann stammelt vor sich hin, aber er schafft es nicht, auch nur ein einziges Wort hervorzubringen.

Kaum bin ich auf meine Position in der Abwehr zurückgelaufen, pfeift der Schiri das Spiel an. Die Gegner attackieren sofort. Wir fallen zurück und verteidigen. Talin bleibt als Einziger an der Spitze vorne.

Es ist wie verhext. Sobald wir den Ball erobern, spielen wir zu Talin,

aber bevor wir nach vorne rücken können, sind die Gegner schon wieder im Ballbesitz und greifen erneut an. Wir stehen ständig unter Druck und haben kaum Zeit, um Luft zu holen. Wenn das Spiel vierzig Minuten so weitergeht, falle ich tot um.

»Schön kompakt stehen!«, ruft unser Trainer Reza von der Seitenlinie. »Die Viererkette halten. Jeder deckt einen Gegenspieler. Ihr macht das gut, Kinder!«

Dann höre ich Rezas Gedanken: *Ihr müsst Geduld haben. Der Gegner hält es nicht lange durch, immer wieder gegen die Mauer zu laufen. Irgendwann werden sie aufgeben. Und wenn der richtige Moment kommt, greifen wir an!*

»Das gibt's doch nicht!«, beklagt sich Mia, als wir nach vorne laufen, weil Florian gleich einen Abstoß

macht. »Wir schaffen es kaum in die andere Hälfte.«

»Lass sie erst mal kommen«, gebe ich Rezas Gedanken weiter. »Irgendwann können sie nicht mehr. Dann greifen wir an. Das schaffen wir schon!«

Mia schaut mich überrascht an. Normalerweise halte ich keine Vorträge. Doch schließlich nickt sie und läuft zu Noah rüber. Sie gibt ihm unsere Taktik weiter. Dann geht sie zu Talin und Demba, Marvin, Yuri und auch zu Florian, unserem Torwart.

Unsere Chance kommt kurz vor der Halbzeitpause. Nach einer erneuten Angriffswelle unserer Gegner bekommen wir einen Freistoß vor der Mittellinie. Wegen eines Frustfouls. Die Gegner ziehen sich zurück. Dabei lassen sie schon die Köpfe hängen. Sie sind völlig platt.

Mia gibt uns ein geheimes Zeichen. Wir führen eine Standardsituation aus, die wir oft mit Reza beim Training geübt haben. Zwei Pässe und dann ein Schuss aufs Tor, ein sauberes indirektes Spiel. Benny steht bereits rechts an der Außenlinie, Talin lauert vor dem Siebenmeterraum. Die anderen schwirren wie Bienen herum und stiften Verwirrung unter den Gegnern.

Ich mache den Freistoß. Ein langer Pass zu Benny. Benny nimmt den Ball mit der Brust an, kriegt ihn mit dem Fuß schnell unter Kontrolle, schaut kurz zu Talin und flankt. Talin sprintet in den Siebenmeterraum. Bennys Flanke kommt genau in seinen Lauf. Talin springt. Er ist nicht mehr zu halten. Er köpft den Ball ins Netz. 1:0! Die Führung!

Unsere Gegner sind fassungslos.

Dann pfeift der Schiri die Pause an. Wenn wir in der zweiten Halbzeit genauso gut verteidigen können wie jetzt, ist das Spiel so gut wie entschieden.